

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/erste-unterschriften-gegen-dietenbach--157076812.html>

Rettet Dietenbach!

27.09.2018



Liebe St. Geogener,

Ihr sollt das laufende Bürgerbegehren also NICHT mit Eurer Unterschrift unterstützen; das zumindest legt Euch die örtliche CDU nahe. Dazu drei grundsätzliche Gedanken unserer Initiative.

1.) Es ist allgemein bekannt, dass die CDU keine Konkurrenz der repräsentativen Demokratie durch Mitentscheidungsrechte der Bürger*innen will. Damit steht sie im Abseits, weil alle repräsentativen Umfragen der letzten Jahre belegen, dass nicht nur die große Mehrheit der Bürgerschaft diese Rechte haben und ausüben will, sondern auch die Basis der CDU-Mitglieder. In Freiburg-St. Georgen wird das nicht anders sein. Die CDU steht damit auch im Widerspruch zur allerhöchsten Rechtsprechung in Deutschland: "Das Recht der Bürger, in Freiheit und Gleichheit durch Wahlen und Abstimmungen die öffentliche Gewalt personell und sachlich zu bestimmen, ist der elementare Bestandteil des Demokratieprinzips. Der Anspruch auf freie und gleiche Teilhabe an der öffentlichen Gewalt ist in der Würde des Menschen verankert", urteilt das Bundesverfassungsgericht im sog. Lissabon-Urteil 2009.

2.) Die CDU Freiburg-St. Georgen wähnt sich durch Dietenbach in Sicherheit vor größeren Baumaßnahmen in ihrem eigenen Stadtteil. Bei einer Abkehr von Dietenbach hat sie Angst davor, dass "St. Georgen-West" wieder auf den Tisch käme. O heiliger Sankt Florian - wie passt diese Angst zu einer Volkspartei, die die Interessen ALLER im Blick zu haben vorgibt? Die Initiative "Rettet Dietenbach" ist übrigens der Überzeugung, dass man die Freiburger Wohnprobleme lösen kann, ohne auf der grünen Wiese zu bauen, weder in St. Georgen noch in Dietenbach oder sonstwo in der Stadt. Aber eine sorgfältige öffentliche Debatte über realistische Alternativen bekommen wir erst, wenn wir mit einem Bürgerentscheid Druck ausüben auf die Verwaltung und ein offenes Denken ermöglichen. Deshalb brauchen wir jetzt die 12.000 Unterschriften. Auch die aus St. Georgen.

3.) Die CDU Freiburg-St. Georgen hält Widerstand gegen das Dietenbach-Projekt für "zutiefst unsozial und egoistisch". Unsozial? Umgekehrt wird ein Schuh draus: Freiburg schleppt seit Jahren zwischen 1.500 und 2.000 Notfälle in der Stadtbau-Kartei der Wohnungssuchenden mit sich herum, ohne dieses Problem zeitnah zu lösen. DAS ist unsozial. Die ersten Dietenbach-Wohnungen würden frühestens 2025 bezugsfertig sein. Ob sie auch bezahlbar wären, steht in den Sternen. Durch Arbeiten im Bestand, wie es z. B. die Stadtbau in der Belchenstraße vorgemacht hat, ist schnelle Bereitstellung von neuem Wohnraum zu niedrigeren Kosten möglich. Egoistisch? All die vielen Sammlerinnen und Sammler, die täglich ihre Zeit einsetzen für die Ermöglichung eines demokratischen Entscheidungsinstrumentes, bei dem sie prinzipiell auch verlieren können, weil bei einem Bürgerentscheid ja auch ein JA zu Dietenbach herauskommen könnte, handeln egoistisch? Absurd.

Unsere Sammler*innen werden in den kommenden Wochen auch in St. Georgen so oft wie möglich präsent sein. Wir sind sicher, in St. Georgen trotz dieser absurden CDU-Position nicht weniger Unterstützung zu bekommen als anderswo.

Online-Kommentar zum BZ-Beitrag von Georg Löser:

Die CDU St. Georgen vergreift sich in der Sache und im Ton sehr arg. Denn der Regionalverband Südlicher Oberrhein und das Regierungspräsidium haben den regionalen Grünzug durch St. Georgen West im Regionalplan bestätigt, und die Stadt hat St. Georgen West als ungeeignet eingestuft. Die CDU Freiburg St. Georgen scheint die viel besseren Alternativen anstelle von Dietenbach nicht zu kennen. Man darf davon ausgehen, dass bei der CDU St. Georgen etliche dabei sind bei den Grundeigentümern, die in Dietenbach Grundstücke verkaufen wollen. Kein Egoismus?? Ihre Ansicht ist zutiefst unsozial. Denn:

In Dietenbach wird das Wohnungsproblem Freiburgs nicht gelöst. Vor 2025 kommt dort kein einzige Wohnung, Also 7 Jahre nichts, hilft den Menschen in der Wohn-Notfallkartei nicht im geringsten. Die Alternativen sind schneller, kostengünstiger, bezahlbarer: Zähringen-Nord und viele andere aktuelle und kommende Baugebiete der Innenentwicklung. Dachaufstockungen zu bezahlbaren Mieten sogar ohne öffentliche Zuschüsse wie in Haslach Belchenstr. bei der Stadtbau , Feldbergstr. (von privat), Lichtenbergstr. (Bauverein Breisgau) usw. Die Stadt geht den Leerstand (rund 2500 Wohnungen laut Zensus 2011) und die wohl fast 1000 illegalen Ferienwohnungen völlig unzureichend an: Ist das sozial?

Empfehle der CDU St. Georgen als Lektüre vom RegioBündnis pro Landwirtschaft, Natur und ökosoziales Wohnen den "Plan B statt Dietenbach" (19.7.18), den die BZ vor der Dietenbach-Abstimmung im Gemeinderat (24.7.18) nicht bringen wollte und so die CDU St. Georgen und viele andere im Tal der Ahnungslosen ließ:
http://ecotrinoa.de/downloads/2018/180719_MM_MiniKurzfass._REGIOBUeNDNIS_grosse_Wohnalternativen_statt_Dietenbach.pdf
und den Werkstattbericht zur Innenentwicklung mit sehr vielen Quellen auch der Stadt:
http://ecotrinoa.de/downloads/2018/180719b_Liste_Bau-Wohn-Potenziale_Freiburg_ECOTrinova-GL.pdf